

WALDRESTHOLZ ALS ZUSÄTZLICHE EINKOMMENSQUELLE



Martin Zisl, 36 Jahre alt, ist gelernter Groß- und Außenhandelskaufmann und Landwirtschaftsmeister. Vor 2 Jahren hat er den elterlichen Milchviehbetrieb in Schöffleiten, Gemeinde Feldkirchen-Westerham, übernommen. Den Biobetrieb mit 35 Milchkühen, 33 ha Acker- und Grünland und 13 ha Wald bewirtschaftet er gemeinsam mit seiner Frau.

Seit wann arbeitest du bei der MW Biomasse AG?

Vor sieben Jahren habe ich hier angefangen. Damals war noch keine Betriebsübergabe geplant. Die Tätigkeit im Einkauf von Hackschnitzel passte gut zu meiner Ausbildung und hatte Bezug zur Landwirtschaft.

Wie passt deine Tätigkeit zu den Abläufen auf deinem Betrieb?

Das passt sehr gut zusammen. Im Sommer ist der Wärmebedarf bei unseren Kunden gering, deshalb ist es im Hackschnitzel-Einkauf ruhig. Genau dann habe ich in der Landwirtschaft die meiste Arbeit. Im Winter bin ich mehr bei der MW Biomasse AG im Einsatz und daheim ist weniger zu tun.

Wie läuft der Einkauf von Hackschnitzel ab?

Normalerweise rufen die 22 Holzvermittler der Waldbesitzervereinigungen bei mir an und informieren mich über die Menge und die Qualität des zu hackenden Materials. Manchmal rufen auch Landwirte direkt bei mir an. Dann fahre ich selbst raus und sehe mir das Waldrestholz an. Das Hackunternehmen wird in beiden Fällen von mir beauftragt.

Wie geht es weiter, wenn das Material gehackt ist?

Wir betreiben verschiedenste Heizwerke, die verschiedene Qualitäten verfeuern. Deshalb ist die Einschätzung der Qualität schon beim Abholen ab Waldstraße wichtig, damit ich weiß an welches Heizwerk die Ware geliefert werden soll. Den Transport zum passenden Heizwerk organisiere ich in Absprache mit den Heizwarten. In manchen Heizwerken überwachen auch Infrarot-Sensoren den Füllstand der Bunker und melden mir, wenn Nachschub benötigt wird.

Wer ermittelt die gelieferte Menge an Hackschnitzel?

Das ist bei der MW Biomasse AG eine besondere Vorgehensweise. Denn wir rechnen nach den gelieferten Schüttraummetern „gehacktes Maß“ ab. Dem Landwirt wird genau die erzeugte Menge an Hackschnitzel gutgeschrieben, die der Hackerfahrer ermittelt. Übrigens wird auch der Hackerfahrer für die exakt gleiche Menge entlohnt.

Die Preisfindung bei Hackschnitzel ist an verschiedene Faktoren gekoppelt, kannst Du das kurz erklären.

Der Preis, den wir für das Material bezahlen können, hängt ab von der Möglichkeit den Lagerplatz anzufahren, der Größe, der Zusammensetzung und der Holzart. Für die MW Biomasse AG hängt der Wärmepreis an Preisgleitklauseln, die im Wärmeliefervertrag definiert sind und gibt uns einen Rahmen vor, was wir für Hackschnitzel zahlen können.

Was macht ihr mit Holz im Sommer, das vom Borkenkäfer befallen wurde?

So weit wie möglich verheizen wir diese Hackschnitzel sofort. Bei Übermengen haben wir Plätze, auf denen wir Hackschnitzel lagern können. Denn im gehackten Material kann der Käfer nicht überleben.

Was bedeutet für dich der Absatz von Waldrestholz?

Einerseits ist es eine zusätzliche Einkommensquelle, andererseits verrottet das Material nicht mehr im Wald. Auf diese Weise sparen wir fossile Energieträger und damit CO₂ ein.

Möchtest du unseren Lesern etwas mit auf den Weg geben?

Für uns ist es beim Abtransport wichtig, dass das Waldrestholz an zugänglichen Stellen gelagert wird. Besonders praktisch ist es, wenn das Material schon nach den verschiedenen Qualitäten sortiert ist: weiße Ware ohne Nadeln oder Laubanteil und Waldrestholz mit Nadeln. Außerdem möchte ich unseren Forstwirten den Tipp geben, ihr Material möglichst früh zu melden, denn während der Heizperiode von Oktober bis März können wir bessere Preise auszahlen als außerhalb dieser Zeit. Wenn das Material direkt zum Heizwerk gefahren werden kann, ist der ausbezahlte Preis noch einmal höher.

IMPRESSUM

MW Biomasse AG

Salzhub 10, 83737 Irschenberg, Telefon: +49 (0)8062 72894-60, Telefax: +49 (0)8062 72894-461, E-Mail: info@mwbiomasse.de

Verantwortlich für den Inhalt: Sebastian Henghuber

GROSSE EINWEIHUNGSFEIER IN REICHERSBEUERN



Foto: v.l. Dr. A. Radwan, MdB; T. Schwarzenberger, Bezirksrat; 1. BGM E. Dieckmann; M. Brünner, Fa. EST; Dr. D. Ausfelder, STMWi; S. Henghuber, Vorstand; Diakon J. Baumann; F. Streibl, MdL

Am Samstag, 30.09.2023 wurde das neue Heizwerk in Reichersbeuern eingeweiht.

Nach dem bereits seit 2018 ein Pelletsheizwerk zur Versorgung der kommunalen Gebäude und einiger privater Nutzer besteht, konnte Anfang Oktober das neue Hackschnitzelheizwerk in Betrieb genommen werden. Es wird jährlich 400.000 l Heizöl ersetzt und die Atmosphäre um 1.000 Tonnen CO₂ entlastet. Wir haben hier einen weiteren Absatz für die Verwendung Eurer Hackschnitzel geschaffen. Es kommt ausschließlich Holz zum Einsatz, für das es keine stoffliche Verwendung gibt.

Zum Vergleich: ein bayerischer Durchschnittshaushalt benötigt im Jahr ca. 2.500 l Heizöl. Mit einer Netzlänge von ca. 3,5 km werden nun über 70 Haushalte mit Nahwärme versorgt. Der Pufferspeicher fasst 37.500 l und überbrückt Lastspitzen bei hoher Wärme-Nachfrage. Die Holzkesselleistung beträgt 850 kW.

Zahlreiche interessierte Reichersbeurer Bürger nutzten die Möglichkeit, die moderne Anlage zu besichtigen und sich die Funktionsweise von unseren Mitarbeitern erklären zu lassen.



Bürgermeister Ernst Dieckmann begrüßte die Gäste und beschrieb den Weg, den die Gemeinde gegangen ist, um eine regionale Nahwärmeversorgung zu schaffen. Reichersbeuern ist mit dieser Infrastrukturmaßnahme anderen Gemeinden um fünf Jahre voraus. Der Bürgermeister betonte die großartige Zusammenarbeit mit der MW Biomasse AG bei der Umsetzung des Projekts.

Sebastian Henghuber, Vorstand der MW Biomasse AG, bedankte sich bei den Baufirmen für die gute Zusammenarbeit bei der Errichtung der Heizzentrale. Der Zusammenhalt in der Gemeinde und das große Interesse an der Nahwärme haben schon vor dem Ukrainekrieg die Umsetzung der Nahwärmeversorgung möglich gemacht.

Als Ehrengäste waren Dr. Alexander Radwan, MdB, Florian Streibl, MdL, und Dr. Doris Ausfelder, Referentin des Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie anwesend, sowie viele der Bürgermeister aus den Nachbargemeinden. Einig waren sich die Ehrengäste in ihren Grußworten über die Vorbildfunktion von Reichersbeuern bei der Nahwärmeversorgung in Bayern. Eine Hackschnitzel-basierte Heizzentrale sorgt auch dafür, dass durch die Verwendung des Restholzes aus heimischen Wäldern die Wertschöpfung in der Region bleibe.

Michael Brünner vom Ingenieurbüro EST (Planer der Heizzentrale und des Wärmenetzes) hob besonders die technischen Möglichkeiten, z. B. bei der Abgasreinigung, hervor, die so ein großes Projekt ermöglichen. Bei einer üblichen Zentralheizung im Einfamilienhaus sind Filteranlagen in dieser Dimension nicht realisierbar. Zum Abschluss des offiziellen Teils erfolgte die Segnung der Heizzentrale durch Diakon Joachim Baumann

MW BIOMASSE JETZT AUF RADIO ALPENWELLE

Ab sofort könnt Ihr unseren Werbespot auf Radio Alpenwelle hören. Gleich nach dem Wetterbericht wirbt Marina Niedermeier persönlich für unsere MW Waldpellets. Hört einfach mal rein!

WIR SUCHEN HACKSCHNITZEL ODER WALDHACKGUT



Wir können in unseren Heizwerken verschiedene Qualitäten verwerten. Das ungehackte Material kaufen wir Euch ab Waldstraße ab. Das Hacken und den Transport übernehmen wir für Euch.

**Euer Ansprechpartner:
Martin Zistl, Tel. 08062/72894-62**